

Objektivität und Subjektivität - Weihnachtssegen

Grüße im Namen Gottes und Jesu Christi. Ich bringe euch den Segen, meine Liebsten, heute Abend einen ganz besonderen. Zu dieser Zeit des Jahres werden alle Sphären von starken Kräften der Liebe berührt, die vom König des Universums ausgehen. Wer offen dafür ist und sich in ruhiger Harmonie befindet, kann sie empfangen, denn sie sind für Körper, Seele und Geist ein Segen. Doch ist es für sie in vielen Fällen schwer, in eure Seele zu gelangen. Dieser goldene Strahl muss abprallen, wenn eure Ausstrahlung nicht harmonisch ist. Ihr verschließt euch ihm, wenn ihr Ressentiments, Ärger und Verletzungen in euch tragt, die meistens ganz überflüssig sind, so gar nichts einbringen. Ihr wisst, das Mittel dagegen ist nicht, diese Gefühle wegzuschieben, als ob es sie nicht gäbe, sondern sie lieber ans Licht zu bringen und Gott und Christus zu fragen, was die Ursache in euch dafür ist, so dass zwischen euch und diesen gesegneten Kräften eine Mauer entsteht. Sie warten darauf, euch mit dauerhafter Wirkung zu erneuern. Lasst sie in euch ein, meine Lieben. Und wenn ihr euch über euren Bruder oder eure Schwester ärgert, versucht euch und den anderen zu verstehen. Seid nicht strenger mit ihm als mit euch selbst. Und zum Glück geschieht das zum Besten für euch. Versucht Liebe, Verständnis und Vergebung zu entwickeln, damit ihr an dieser wunderbaren spirituellen Nahrung teilhaben könnt, die euer Herz, den kleinsten Teil eurer Seele erfüllen könnte, um ihn für immer von allen Unreinheiten zu säubern.

Wir in der Geistwelt sind über diese Gruppe besonders glücklich, meine Freunde, denn die meisten von euch haben ernsthafte, fruchtbare Erfolge erzielt, obwohl ihr in einigen Fällen den Wert eurer Arbeit noch gar nicht völlig erkennen könnt.

Aber einige von euch verstehen oder sind im Begriff dazu. Ihr fangt an, manchmal in euch eine größere Harmonie zu beobachten, wo ihr vor einer Weile noch ärgerlich und ablehnend wart. Die meisten von euch haben solche Gefühle gegenwärtig nicht sehr oft, eher seltener. Dieser Prozess verläuft ganz indirekt. Wolltet ihr euch dazu zwingen, keinen Missklang zu empfinden, bliebe euch das unerreichbar, nur wenn ihr an die Wurzel eurer Konflikte in euch vordringt. Und das ist der Weg, diese gesunde Ablösung. Das wird sich bis zu dem Zeitpunkt steigern, wo ihr nur von Liebe und brüderlichem Verständnis berührt werden könnt. Ihr werdet dann für eure eigenen Fehler nicht mehr blind sein, sondern euch ihnen stellen, und sie werden euch nicht mehr negativ beeinflussen.

Meine Botschaft an diejenigen von euch, die in dieser Richtung gearbeitet haben, ist heute: Macht unter allen Umständen weiter! Macht weiter, auch wenn der Anfang schwer ist. Immer mehr werden euch die Kräfte des Guten, die starken, goldenen Strahlen von Christus erfüllen, nicht nur zu Zeiten, wenn diese Kräfte im Universum insgesamt stärker sind, sondern immer. Bis ihr das Ziel erreicht habt, macht weiter und versucht, eure eigene Disharmonie zu durchdringen, um so

akzeptieren zu können, was darauf wartet, euch zu nutzen. Wenn ihr das ernsthaft versucht, wird euch das eine große Hilfe sein!

Viele eurer Lieben in der Geistwelt haben heute Abend ihren Weg hierher gefunden. Viele eurer Lieben im Jenseits, mit wenigen Ausnahmen, sind hierhergeführt worden. Sie hören und sehen zu. Zuhören könnt ihr auch, meine Lieben, aber ihr könnt nicht sehen, was den Geistern bei dieser Gelegenheit zu sehen erlaubt ist. Während einer solchen Lesung baut sich ein Teil der Sphäre durch Kräfte auf, die dabei sind, eine solche Kommunikation herzustellen. So sehen die Geister ein goldenes Licht und eine Schönheit, eine Harmonie in Herrlichkeit, wie sie sie nie zuvor gesehen haben. Das ist das „Weihnachtsgeschenk“ für sie von der Welt Gottes. Die Art, wie Geister sehen, und dessen Bedeutung ist von der Art der Menschen verschieden. Seht ihr eine schöne Landschaft oder einen anderen schönen Anblick, mag das wunderbar anzuschauen sein, hat aber nichts mit euch zu tun, mit eurer Geistesverfassung, eurem eigenen Frieden und inneren Harmonie. Aber sehen sie Schönheit, erkennen sie, dass dies eine Welt ist, ein Seinszustand, der ihrer sein könnte, wenn sie diesen Lehren entsprechend lebten. Versucht euch ein Bild davon zu machen, euch vorzustellen, dass es eine solche Welt gibt, hier, um euch, in euch. In der Geistwelt seht ihr, was ihr hört, und ihr hört, was ihr seht.

Meine lieben Freunde. Jesus Christus starb am Kreuz in voller Kenntnis seines frei gewählten Schicksals. Sein Leben und sein Tod entsprachen seinem Willen und seinem Wunsch. Es war kein Schicksal, das ihn überfiel, wie das anderen Menschen geschieht, und wo es eine Frage des Karmas ist, von Ursache und Wirkung. Es war eine frei gewählte Tat. Er wählte dieses Leben und diesen Tod, weil er erkannte, dass es für ihn eine Notwendigkeit war. Dies war der größte Akt der Liebe. Ihr alle kennt die Geschichte der Erlösung. Ich habe sie lang und breit erklärt. Meine Lieben, habt ihr jemals daran gedacht, dass dies der größte Akt an Mut gewesen ist, der je geschah? Es ist schon mutig, wenn ein Mensch ein Schicksal durchmacht, das unvermeidlich ist, und das im Geiste positiver, konstruktiver Selbstprüfung, mit einer Einstellung demütiger Akzeptanz. Aber um wieviel mutiger es ist, sich aus Liebe ein solches Schicksal zu wählen, bedarf wohl keiner Erklärung. Das sollte euch veranlassen, darüber nachzudenken, dass reine Liebe, echte Güte und wahre Selbstlosigkeit ohne Mut undenkbar sind. Meditiert darüber, was Mut bedeutet, meine Freunde. Wenn er euch fehlt, dann weil ihr euch zu sehr auf krankhafte Weise liebt. Denn es gibt eine richtige und angemessene Art von Selbstliebe. Feigheit kann es nur wegen dieser sich selbst verhätschelnden, selbstmitleidigen Ich-Bezogenheit geben. Mut sieht eine Ursache, eine Sache, einen anderen Menschen genauso wichtig wie das eigene Selbst. Daher sind Mut und Liebe letztlich untrennbar. Denkt darüber nach, meine Freunde. Ihr werdet dadurch nicht nur Leben und Tod von Christus, sondern auch euch selbst besser verstehen und einschätzen können. Dadurch wird euer Läuterungsprozess erfolgreicher sein.

Mit der Arbeit, die ihr bisher gemacht habt, sollte es für euch nicht so schwer sein zu erkennen, wo ihr Mut habt und wo nicht. Und wo er euch fehlt, werdet ihr feststellen, dass es euch auch an Liebe fehlen muss. Und jetzt möchte ich zur Objektivität übergehen, ein Thema, was ich früher schon gelegentlich berührt habe, wozu ich aber jetzt mehr sagen möchte. Objektivität ist eine weitere grundlegende Voraussetzung für einen freien, harmonischen Menschen. Je unreifer und

unharmonischer ihr seid, umso weniger Objektivität besitzt ihr. Objektivität heißt Wahrheit. Subjektivität hingegen ist gefärbte Wahrheit, höchstens Halbwahrheit, in manchen Fällen sogar völlige Unwahrheit. Subjektivität bedeutet unbewusste oder unbedachte Unwahrheit, im Gegensatz zur bewussten Lüge. All das strahlt die Gefühlsebene des eigenen Wesens aus. Erst mit Läuterung der Tiefen eurer Seele werdet ihr herausfinden, wo in euch Unwahrheit existiert, und fähig sein, euch selbst die Wahrheit einzupflanzen, nachdem ihr die Unwahrheit vertrieben habt. Selbstverständlich macht nur dieser Pfad beharrlicher Selbsterforschung diese Entdeckung und den daraus folgenden Wandel möglich. Das ist bloß ein zusätzlicher Blickwinkel, den Prozess als Ganzes und besonders euch selbst zu sehen. Er kann gar nicht fehlgehen und wird euch einen Schritt weiter helfen.

Sehen wir uns zuerst das allgemeine Phänomen an - was ihr bei anderen als schweren Fehler ansieht, nehmt ihr bei euch selbst oft gar nicht wahr. Es macht keinen Unterschied, ob ihr dieselben Fehler in derselben Weise und Stärke habt oder in etwas anderer und modifizierterer Form. Was ihr bei anderen beobachtet und ihnen unentwegt vorwerft, mag an sich sogar stimmen. Dennoch ist es eine Halbwahrheit, weil ihr über andere urteilt und nicht seht, wo ihr selbst von dem, was gut und richtig ist, auf ganz ähnliche Weise abweicht. Ferner kann der Fehler des anderen mit Qualitäten einhergehen, die ihr selbst gar nicht besitzt. Daher ist euer Urteil gefärbt, denn euer Vorwurf konzentriert sich auf den einen wunden Punkt, den ihr im Blickfeld habt, während ihr viele andere Facetten auslasst, die zu einem vollständigen, umfassenden Bild nötig wären. Wenn ihr also über andere urteilt, ihre Fehler ablehnt, dann, meine lieben Freunde, bedenkt wohl: „Habe ich, vielleicht auf andere Weise, nicht einen ähnlichen Fehler? Besitzt derjenige, über den ich so streng urteile, nicht vielleicht Qualitäten, die mir fehlen?“ Fangt dann an, über die Qualitäten, die der andere hat und ihr nicht, nachzudenken. Und auch, ob ihr nicht andere Fehler habt als der andere, über den ihr urteilt und ihn ablehnt. All das wird euch helfen, euren Ärger über die Fehler anderer objektiver zu sehen. Und sollte sich zufällig wirklich aus solchen Überlegungen ergeben, dass ihr zahlenmäßig weit weniger Fehler habt und eure Qualitäten viel besser sind als die des anderen, habt ihr umso mehr Anlass, Toleranz und Verständnis zu üben. Denn dann wärt ihr - und seid in der Tat - höher entwickelt. Das gibt euch vor allem die Verpflichtung, tolerant und verständnisvoll zu sein. Fehlt es euch daran, bedeuten all eure überlegenen Qualitäten, all eure geringeren Fehler nichts! Seid ihr aber in dieser Richtung ehrlich bemüht, wird euch Gott helfen, objektiver zu sein. Ihr werdet so bestimmt mehr Frieden finden, und was euch so sehr ärgert, wird aufhören, euch zu stören. Und außerdem, wenn ihr euch über Fehler anderer aufregt, muss es etwas in euch geben, was auch nicht stimmt. Ihr wisst das, Freunde, aber vergesst es bei solchen Gelegenheiten immer wieder. Wieder - wenn ihr wirklich herausfinden wollt, was das in euch ist, wird Gott euch helfen! Und hier solltet ihr euch nicht darum kümmern, dass der andere falsch liegt, sogar mehr als ihr. Findet das kleine Korn in euch, versucht es und konzentriert euch nicht auf den Berg des anderen. Eure eigene ungesunde Saat raubt euch den Frieden, der Berg Fehler des anderen tut das nie!

Das andere Extrem ist die Subjektivität. Sie stammt aus derselben Wurzel, obwohl sie sich völlig anders zeigt. Viele Menschen sind sehr unnachsichtig mit jenen, von denen sie sich ungeliebt und kritisiert oder wenigstens verunsichert fühlen. Ihre Verteidigung ist dann ihre Unnachsichtigkeit.

Wenn ihr sicher in eurem Wert ruht, verunsichert euch nichts, und ihr entwickelt deshalb eine natürliche Toleranz. Die meisten von euch sind aber noch so unsicher, dass ihr auf solche mangelhaften Abwehrmaßnahmen zurückgreift. Sie fallen in dieselbe Kategorie wie die blinde Idealisierung der Person, deren Liebe ihr euch sicher fühlt. In solchen Fällen seht ihr eben nicht die Züge, die ihr anderen so unnachsichtig vorwerft. Auch das ist gefährlich, meine Lieben. Umso mehr, als sich diese Neigung außerordentlich gut dazu eignet, sich selber zu täuschen und sie als Liebe und Toleranz anzusehen. Wenn ihr eure Augen vor den Fehlern der Menschen verschließt, die ihr liebt, weil sie euch lieben, versucht ihr euch selbst einzureden, ihr wärt tolerant und gut. Nein, Freunde, das ist nicht wahr. Wahre Liebe kann die Realität erkennen. Seid ihr bereit, auf vitalste und reifste Weise zu lieben, werdet ihr nicht in Versuchung geraten, eure Augen vor den Fehlern des Menschen zu verschließen, den ihr liebt, ganz im Gegenteil. Tut ihr das jedoch hartnäckig, dann aus zwei Gründen. Einer ist Stolz. Denn wenn ihr zum/zur Geliebten erkoren habt, und umgekehrt er/sie euch, darf keine Fehler haben, die ihr als nicht recht ansieht. Oh, ihr mögt beim anderen einige Fehler zugeben, wie ihr auch welche bei euch einräumt, da ihr wisst, dass es niemanden ohne irgendwelche Schwächen gibt. Ihr lasst aber weiterhin etliche Züge außer Acht, wenn ihr halb bewusst glaubt, dass diese Einstellung eure Liebe und Toleranz beweise, aber tatsächlich geschieht das aus Stolz. Der zweite Grund ist, dass ihr tief innerlich in eurem Herzen so unsicher seid, was eure eigene Liebesfähigkeit betrifft, dass ihr eine idealisierte Fassung der geliebten Person braucht. Aber dann kann es keine echte Liebe sein. Nein, es ist Schwäche, oft sogar Zwang. Echte Liebe ist Freiheit, liebe Freunde. Sie hält der Prüfung der Wahrheit stand, wenn sie beim jetzigen Entwicklungsstand des anderen den Ausschlag gibt. Habt ihr diese Stufe erreicht, werdet ihr imstande sein, den, der eurem Herzen nahesteht, so zu sehen, wie er wirklich ist und nicht, wie ihr ihn haben wollt. Solange ihr die Augen für sein echtes Bild verschließt, seid ihr nicht zur Liebe fähig. In der Tat, ihr seid euch dieser Unfähigkeit auf einer ziemlich oberflächlichen Schicht eures Unterbewusstseins so sehr bewusst, dass ihr weiterhin eifrig eure Augen zumacht aus Angst, würdet ihr die Wahrheit sehen, den anderen nicht mehr lieben zu können. Dieser Stolz und eure jetzige Unfähigkeit zu wahrer Liebe lässt euch von einem Extrem zum anderen gehen. Entweder ihr verschließt die Augen für das wahre Wesen des Menschen, der euch nahe und sehr lieb ist, oder ihr urteilt zu unnachsichtig über ihn, mag auch die Kritik an sich berechtigt sein. Die isolierte Tatsache, dass ihr ihm Vorwürfe macht, kann wertvoll sein, aber nicht eure Einschätzung der ganzen Person, mit so vielen anderen Aspekten, zu denen ihr keinen Zugang habt und die zum Komplex beitragen.

Bei jemandem, der bezüglich des geliebten Menschen blind bleibt, ist es oft unvermeidlich, dass eine Krise, ein Umbruch, ein schmerzhaftes Erwachen eintritt, was sehr tief schmerzt. Tatsächlich enttäuscht und verletzt euch dann gar nicht der andere, sondern eure eigene, vorher wohlbedachte Blindheit. In einer solchen Krise ist es tief innerlich genau das, was ihr am meisten ablehnt. Meidet solche Krisen, meine Lieben. Das geht nur, wenn ihr lernt, den anderen so zu sehen und zu lieben, wie er wirklich ist. Ich möchte meinen Freunden folgenden Rat geben: Denkt an die Menschen, die ihr am meisten auf dieser Welt liebt, und stellt dann ein Liste ihrer Qualitäten und Fehler zusammen, wie ihr das auch für euch macht. Und dann fragt andere, gemeinsame Freunde: „Sag mir bitte, was denkst du wirklich, liege ich richtig? Ich würde es begrüßen, wenn du mir deine Meinung über seine Qualitäten und Fehler mitteilst, und ob du den anderen so siehst wie ich. Ich

werde nicht beleidigt sein, ich werde es nicht als boshafte Kritik betrachten, sondern frage, um mich zu entwickeln.“ Könnt ihr das zusammen machen, weil ihr beide auf dem Pfad seid, umso besser. Aber dann vergleicht die Fehler, wie ihr sie seht, und wie sie die anderen sehen, die vielleicht unabhängiger und objektiver sind als ihr. Und dann beobachtet eure eigene Reaktion, wenn ihr Fehler hört, die ihr beim anderen entweder nicht wahrnehmen konntet oder wolltet. Wenn ihr böse werdet und innerlich verletzt seid, sollte dies ein Zeichen dafür sein, dass ihr nicht objektiv seid, dass ihr Angst vor der Wahrheit habt und das höchstwahrscheinlich aus den zwei festgestellten Gründen: Stolz und eurer Unfähigkeit, den anderen so zu lieben, wie er wirklich ist. Denn sonst würdet ihr ruhig bleiben, selbst wenn der geliebte Mensch eines Fehlers beschuldigt wird, den er gar nicht hat.

Das kann für einige meiner Freunde sehr gesund sein. Auf diese Weise werdet ihr lernen, die Menschen, die ihr liebt, einzuschätzen, wodurch eure Liebe reifen und an Format gewinnen wird. Ihr entwachst so dem unreifen Zustand, in dem ihr wie ein verängstigtes Kind liebt, das die Wahrheit nicht sehen kann. In der letzten Lesung sprach ich über die kindliche Mentalität, die in euren Bildern fortbesteht. Das Kind kennt nur gut oder schlecht, Perfektion oder Unzulänglichkeit, Allmacht, wo es sich sicher fühlen kann, oder äußerste Schwäche, vor der es zurückweichen muss. Das Kind kann nur die erste Alternative lieben. Wenn es entdeckt, dass ein bisher verehrter Elternteil Fehler hat und nicht allmächtig ist, wendet es sich entweder von ihm ab und beginnt ihn zu hassen und abzulehnen. Es fühlt sich fallengelassen und enttäuscht. Oder es verbirgt seine Entdeckung in seinem Unterbewusstsein, indem es sich schuldig fühlt, etwas so „Abträgliches“ an dem Elternteil entdeckt zu haben. Diese Reaktionen leben in der Seele eines Menschen fort und färben seine Reaktionen und Verhaltensmuster sein ganzes Leben lang, bis sie wiederentdeckt und im Lichte eines reifen Urteils und der Realität erneut eingeschätzt werden. Wenn ihr euch euren jetzigen Beziehungen aus diesem Blickwinkel nähert, wird der Prozess zuerst schmerzhaft sein. Aber er ist nicht halb so schlimm, wie euer widerstrebendes Unterbewusstsein euch glauben machen will. Beachtet es nicht. Macht mit eurer Suche nach der Wahrheit weiter. Ich kann euch versprechen, dass ihr euch zu einer glücklicheren, freieren und sicheren Person entwickeln werdet. Das ist für die meisten von euch, meine Freunde, das alleinige Heilmittel. Und bitte, sagt nicht, ihr würdet die Fehler eurer Lieben sehen. Ja, einige schon, aber vielleicht nur die, die ihr tolerieren könnt, andere erlaubt ihr euch nicht zu sehen. Daher habt ihr keine Vorstellung von der ganzen Persönlichkeit eurer Lieben. Ihr seht ein verzerrtes Bild, genauso verzerrt wie die meisten von euch sind, die zu streng und intolerant anderen gegenüber sind. Das Bild ist in beiden Fällen nicht scharf eingestellt, beides sind Bilder, die nicht die Realität spiegeln. Jeder Spiegel verzerrt auf andere Weise. Ihr habt so viel Angst, euch der Sicht der Realität zu nähern, weil ihr noch das kindische Gefühl in euch habt, eine unangenehme Wahrheit in einer geliebten Person zu sehen, würde euch dazu zwingen, eure Liebe zurückzunehmen. Aber das entspricht überhaupt nicht der Wahrheit! Wenn ihr euch dieser speziellen Suche mit dem Wissen nähert, dass eure Liebe, statt gemindert zu werden, wachsen und reifen muss, könnt ihr gegen euren Widerstand, die Realität zu finden, angehen.

Jeder von euch muss selbst erkennen, welches der beiden erwähnten Extreme der Subjektivität anzugehen am Anfang wichtiger ist. Ihr alle habt beide, aber immer steht eines im Vordergrund, an

dem man zuerst arbeiten und auf das man sich konzentrieren muss. Viele Freunde von mir haben kürzlich Erlebnisse gehabt, die gerade ein solches Herangehen erfordern.

Objektivität braucht auch Mut, meine Freunde. Viele von euch sind noch zu schwach und zu feige, die Wahrheit bei sich selbst wie auch bei anderen zu sehen. Das ist ebenso ungesund. Reife Liebe bedeutet, andere ungeachtet ihrer Fehler zu lieben, sie zu kennen, zu sehen und nicht die Augen vor ihnen zuzumachen, und dann auf das Gute zu bauen. Unreife Liebe bedeutet ein absolutes „Entweder/Oder“, das ihr in eurem intellektuellen Reifeprozess etwas gemildert habt durch Einräumen bestimmter Fehler, die eure eigenen Normen und Vorstellungen nicht verletzen. Ebenso unreif ist, so unnachsichtig zu urteilen, als hätten die Menschen alle dieselbe Entwicklungsstufe. Aber es muss nicht einmal so sein, dass der andere weniger entwickelt ist als ihr, sondern ist es einfach nur in anderer Hinsicht. Deshalb könnt ihr nicht vergleichen oder urteilen, sondern dürft nur sehen! Könnt ihr das nicht, ohne euch zu ärgern, solltet ihr erkennen, dass diese Reaktion aus derselben Quelle stammt wie das andere hier dargestellte Extrem, nämlich dass ihr Unvollkommenheit nicht akzeptieren könnt und daher emotional noch ein Kind seid.

Folgt also auch in dieser Hinsicht Christi Fußstapfen. Kreuzigt eure Illusionen, die ihr für euer Ich, eure Eitelkeit, euren Stolz und eure noch immer vorhandene Unfähigkeit zu lieben errichtet habt. Aus dieser Wahrheit heraus könnt ihr wahre Liebe aufbauen.

Und jetzt, meine Lieben, wenden wir uns euren Fragen zu.

FRAGE: Ist ein stilles Gebet, ohne die Worte laut auszusprechen, genug oder erweist sich die Formulierung und das Fassen in Worte beim Gebet als wirksamer?

ANTWORT: Das stille Gebet ist, wenn die Worte präzise sind, natürlich genauso wirkungsvoll. Daran besteht kein Zweifel. Denn der Gedanke ist genauso eine Form wie das gesprochene Wort. Tatsächlich hat das Wort, wenn es leichthin, ohne Gefühl und Bedeutung gesprochen wird, viel weniger Kraft und Wirkung und ist deshalb ein viel schwächere Form als das Wort, das gedacht und tief empfunden ist. Doch wenn es zum Beispiel jemandem in einer Versammlung schwerfällt, vor so vielen Menschen zu beten, ist das etwas, was man anschauen muss, denn es bedeutet eine Blockade. Wofür steht sie? Oft ist es Stolz. Ja, meine Freunde, das mag einigen von euch fremd vorkommen, denn ihr mögt eure Unfähigkeit, vor anderen zu beten, als Bescheidenheit beschönigen. Wenn ihr trotzdem eure Gefühle darüber analysiert, warum es einigen von euch so peinlich ist, vor Freunden ein Gebet zu sprechen, werdet ihr entdecken, dass die Peinlichkeit aus einem Gefühl der Erniedrigung rührt. Was bedeutet, dass ihr, wenn ihr zu Gott betet, euch ganz natürlich demütig fühlt. Und vor anderen demütig zu erscheinen, lässt euch das Gefühl haben, als würdet ihr erniedrigt. Demütig zu sein, ist das Gegenteil von dem, was ein Teil eurer Gefühle vermeiden möchte. Ihr wollt vor anderen sicher, ruhig, immer obenauf erscheinen. Mit anderen Worten, euer wahres Gesicht zu zeigen, wie ihr es Gott gegenüber tut, vermittelt euch den Eindruck, als würdet ihr euch selber erniedrigen - und das ist Stolz. Denn der wahrhaftig demütige Mensch hat keine Angst, sich so zu zeigen, wie er wirklich ist. Er hat den Mut dazu. Deshalb liegt in diesem einen kleinen Symptom, dass es euch schwer fällt, vor anderen zu beten, ein sehr

wesentlicher Faktor eures Gefühlszustandes, den ihr euch anschauen müsst. Wenn ihr euch also nicht imstande seht, vor anderen von ganzem Herzen zu beten, ist es genau das, was ihr zu überwinden habt. Vielleicht nicht unbedingt, indem ihr euch dazu zu zwingen versucht (obwohl das eine zusätzliche Hilfe sein kann), sondern indem ihr eure Gefühlsreaktionen anschaut und sie im Lichte eurer eigenen jetzigen Wahrheit bewertet. Es ist immer gut, das Ziel von zwei Seiten anzugehen, von außen wie von innen.

FRAGE: Könnte es nicht auch Schüchternheit sein?

ANTWORT: Oh, ihr mögt es rationalisieren und mit vielen Erklärungen verbergen. Was ist Schüchternheit denn überhaupt? Was ist ein Minderwertigkeitskomplex in dieser Beziehung? Es ist nichts weiter als eine Form von Stolz. Denn wer so ängstlich ist, wie er anderen erscheinen mag, wer so sehr mit dem Eindruck beschäftigt ist, den er auf andere macht, ist stolz, oder, wenn ihr es vorzieht, nennt es eitel. Das ist dasselbe. So ist Schüchternheit eine Erscheinungsform eines Minderwertigkeitskomplexes. Draufgängertum ist eine weitere. Es ist eine Frage des Temperaments und des Charakters des Menschen. Alle Minderwertigkeitskomplexe haben einen gemeinsamen Nenner: Stolz und Eigensinn. Eigensinn, weil ihr die Befriedigung eures Stolzes so sehr wollt, dass ihr entweder sicherer tut, als ihr fühlt, und daher euch selbst untreu seid, oder die Stärke eures Eigensinns lähmt euch und macht euch schüchtern. Und wo Stolz und Eigensinn herrschen, muss es auch Angst geben. Wenn es euch völlig egal ist, was andere von euch denken, und ihr sicher in euch ruht, indem ihr euch treu bleibt, wie ihr jetzt seid, habt ihr keine Angst. Unbewusst habt ihr Angst, andere würden sehen, dass ihr nicht das seid, was euer äußeres Handeln vorgibt. Ihr habt Angst, euer Stolz und euer Eigensinn würden sich nicht auszahlen. Wäre das nicht der Fall, würde es keinen Minderwertigkeitskomplex geben und ihr könntet nicht schüchtern sein. Ein Minderwertigkeitskomplex ist nicht vom persönlichen Wert und Bedeutung bestimmt. Er existiert einzig, weil man mehr sein will, als man ist. Wenn also meine Freunde ihre Minderwertigkeitsgefühle aus diesem Blickwinkel prüfen, werden sie mit der Befreiung von ihren Ängsten und Ängstlichkeiten viel mehr vorankommen.

FRAGE: Kommen Tiere, die getötet werden, um sie zu essen, in dieselbe Sphäre wie ein verstorbene Haustier?

ANTWORT: Es ist unerheblich, aus welchen Gründen ein Tier stirbt. Es wäre dasselbe beim Menschen. Die Sphäre eines Menschen, der die Geistwelt betritt, ist nicht durch die Art des Todes bestimmt, den die Seele durchmachen muss. Sie ist bestimmt durch die Entwicklung und die Erfüllung in jeder Existenz.

FRAGE: Könntest du mir bitte sagen, wie für ein Tier das Erwachen nach dem Tode ist? Wie erwachen sie? Ich verstehe diese „Gruppenseele“ nicht, die du erwähnt hast. Was hat es damit auf sich?

ANTWORT: Die Gruppenseele ist in dem Sinne zu verstehen, dass ein Tier Teil einer ganzen Seele ist, genauso wie ein Mensch eine Hälfte eines vollständigen Geistes ist. Die andere kann

inkarniert sein oder auch nicht. Das nennt man ein „Doppel“. Bei Tieren nun geht die Aufspaltung weiter. Ein vollständiges Wesen besteht aus vielen Partikeln, die in verschiedenen Existenzformen inkarniert sind. Je weiter diese Entwicklung geht, desto mehr vereinen sich diese getrennten Partikel und bilden ein Ganzes. Der Aufwachprozess eines Tieres tritt wieder auf eine Weise auf, die dem des Menschen sehr ähnlich ist. Wegen der Schwere einer Krankheit oder eines plötzlichen Unfalls, bei dem es einen Schock erlebt, mag das Tier eine längere oder kürzere Phase der Ruhe oder der Unbewusstheit haben. In anderen Fällen ist es in dem Moment, wo es aus seinem physischen Körper schlüpft, wach und frei. Es ist glücklich. Es empfindet Licht. Und es mag eine Weile in einer besonderen Tiersphäre leben, ehe es reinkarniert. Es besucht seine früheren Herren. Auf jeden Fall ist es im Jenseits in der Regel viel glücklicher als auf der Erde. Wir können auch bei den Tieren nicht verallgemeinern. Jeder Fall liegt etwas anders. Aber um alle Tiere wird sich gekümmert. Es gibt Geister, deren Aufgabe es ist, Tieren zu helfen.

FRAGE: Im Zusammenhang mit dem, was du gerade über den Minderwertigkeitskomplex sagtest, hast du das bei einer anderen Gelegenheit anders erklärt. Ich überlege, wie der Zusammenhang aussieht. Ich bin sicher, es muss einen geben. Es hieß, ein Minderwertigkeitskomplex sei tatsächlich ein Schuldkomplex, was eine falsche Reaktion auf die eigenen Fehler ist.

ANTWORT: Du hast völlig recht. Der Zusammenhang ist der: Ist es nicht ganz natürlich, dass du dich schuldig fühlst, stolz zu sein - was letztlich ein Fehler ist? Die Persönlichkeit wird im Unterbewusstsein sagen: „Ich bin stolz. Ich weiß, das ist nicht gut für mich, und ich will diesen Stolz nicht, deshalb verstecke ich ihn vor mir selbst.“ Euer Interesse an der Meinung anderer bringt euch dazu, eure Persönlichkeit zu verletzen. Es seid euch nicht treu, und das ist vielleicht die größte Sünde, aus der sich viele andere ergeben. Und das lässt euch Schuldgefühle haben.

FRAGE: Was ist der Zusammenhang und der Unterschied von Angst vor Missbilligung und dem Wunsch nach Bestätigung gegenüber der Angst vor der öffentlichen Meinung?

ANTWORT: Es besteht hier nicht unbedingt ein Unterschied, kann aber. Wenn sich jemand so sehr um die öffentliche Meinung kümmert, dann sicher weil er von ihr Bestätigung möchte. Er fühlt sich auf diese Weise sicher, da er so nicht kritisiert werden kann. Derjenige möchte nicht in diesem Sinne isoliert sein. Ein Kind zum Beispiel leidet, wenn es sich anders als die anderen Kinder erlebt. Für das Kind heißt das, minderwertig sein. Diese Neigung verbleibt dem Erwachsenen manchmal und zeigt sich in übertriebener Anhänglichkeit an allgemeinen Normen, an Mehrheitsmeinungen, egal, ob sie richtig oder falsch sind. Öffentliche Meinung kann in vielen Fällen richtig sein. Hält sich aber jemand an ihr fest, ohne zuvor seine eigene zu prüfen, wird sie zum Zwang. Der freie Mensch, der sich um die Meinung anderer nicht schert, der sicher in sich ruht, indem er für seine eigene Meinung und seinen Gott einsteht, wird jede Angelegenheit getrennt prüfen und dann sein Verhalten frei wählen. So mag er in einigen Fällen an der öffentlichen Meinung festhalten, was aber etwas völlig anderes ist, als bei jemandem, der unter ihrem Zwang steht. In anderen Fällen wird er der öffentlichen Meinung entsagen, weil er sich selbst sonst nicht treu wäre. Er wäre bereit, diesen Preis zu zahlen. Das ist eine gesunde Einstellung. Ist das klar?

FRAGE: Ja, das ist halbwegs klar, aber worin unterscheidet sich das vom Wunsch nach Bestätigung?

ANTWORT: Das unterscheidet sich nicht davon. Ich würde sagen, es ist ein Teil, ein Aspekt von ihm. Bei einigen Persönlichkeitstypen zeigt sich der starke Wunsch nach Bestätigung in einer Abhängigkeit von der öffentlichen Meinung. Andere werden ihre Bestätigung durch ein völlig entgegengesetztes Verhalten bekommen. So jemand mag immer aus denselben Motiven der öffentlichen Meinung zuwiderhandeln wie der, der an sie gebunden ist. Beide Arten können ungesund, aber auch reif und harmonisch sein. Nur gibt es bei reifen und harmonischen Menschen keine Muster. In einem Fall handelt er in Übereinstimmung mit der öffentlichen Meinung, in einem anderen ihr zuwider. Wer aber vorwiegend mit oder gegen sie handelt, kann zurecht den Verdacht erregen, krankhafte Motive zu haben. Warum eine Person sich den einen Weg wählt, ihre Unsicherheit und Abhängigkeit von Bestätigung zu zeigen, und eine andere den anderen, hängt von vielen Faktoren ab. Es ist eine Frage der Entwicklung, der Umgebung, des Einflusses und vor allem natürlich der Persönlichkeitszüge und des individuellen Charakters. Ganz selten werden zwei Menschen auf dasselbe Ereignis unter denselben Bedingungen auf dieselbe Weise reagieren.

Meine lieben Freunde, heut Abend sind Gottes Engel in diesem Raum, euch zu segnen. Dieser Segen erreicht auch alle Freunde, die heute nicht da sind, alle, die dieser Lehre folgen. Geht weiter diesen Pfad, meine Freunde. Mit euren echten Bemühungen habt ihr in so kurzer Zeit schon so viel erreicht. Hört nicht auf damit. Macht unter allen Umständen weiter, und ihr werdet die Stärke der Liebe und des Verstehens gewinnen, die ihr nur haben könnt, wenn ihr in die Tiefen eures Wesens vordringt, um euch selbst in Wahrheit anzuschauen. Um Gottes willen, um Jesu Christi willen, der den größten Akt der Liebe und des Mutes für euch persönlich getan hat, vertraut, dass Erfolg gar nicht anders kann, als zu euch zu kommen, wenn ihr die Anfangsschwierigkeiten überwindet. In der Tat, das ist das einzige Bemühen, das wirklich Erfolg haben kann, ganz nachhaltig! Empfängt diese besonderen Kräfte, ihr alle. Lasst die goldenen Strahlen euer Herz, eure Seele, euren Geist durchdringen, um euch zu nähren. Das Licht Christi scheint über euch. Lebt in Frieden, seid in Gott!

Übersetzung: Paul Czempin 1992, 1998, 2002
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.